



Berlin, 3.11.2020

Nach über einem Jahr Ausstellungen und Programm endete die 11. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst am vergangenen Sonntag

Wir freuen uns, dass der Epilog der 11. Berlin Biennale über eine – aufgrund der Pandemie verschobene und verkürzte – zweimonatige Laufzeit vom 5. September bis 1. November 2020 stattfinden konnte. Unter dem Titel *Der Riss beginnt im Inneren* wurden über 260 Arbeiten von mehr als 70 Künstler*innen und Kollektiven gezeigt, darunter zahlreiche Neuproduktionen. Die Beiträge dieser Berlin Biennale fanden unterschiedliche Wege, Solidarität, Verletzlichkeit und Widerstand zu thematisieren; Themen und Werte, die gerade heute aktueller sind denn je. Die physische Abwesenheit zahlreicher Künstler*innen aufgrund der gegenwärtigen Reisebeschränkungen schmerzte besonders. Umso wichtiger war es der 11. Berlin Biennale, die bereits in Auftrag gegebenen Produktionen zu zeigen und den von den Kurator*innen eingeladenen Beteiligten entsprechende Sichtbarkeit zu verschaffen.

Am vergangenen Sonntag endete die 11. Berlin Biennale mit etwa 30.000 Besuchen. Zusätzlich zählte das Online-Angebot bisher rund 60.000 Zugriffe (Stand 1.11.2020). Dieses Angebot bleibt weiterhin zugänglich.

Die 11. Berlin Biennale folgte an vier Ausstellungsorten einer kuratorischen Narration in verschiedenen Kapiteln:

KW Institute for Contemporary Art: *Die Antikirche*
daadgalerie: *Schaufenster für dissidente Körper*
Gropius Bau: *Das umgekehrte Museum*
11. Berlin Biennale c/o ExRotaprint: *Das lebendige Archiv*

Vorangegangen war ein Programm, das bereits im September 2019 mit Ausstellungen und verschiedenen Veranstaltungsformaten auf dem ExRotaprint-Gelände im Berliner Wedding begonnen hatte. Von dort aus startete das kuratorische Team, dem María Berríos, Renata Cervetto, Lisette Lagnado und Agustín Pérez Rubio angehörten, den Dialog mit der Stadt Berlin und mit ihren Bewohner*innen. Der Epilog brachte diese Erfahrungen mit den behandelten Thematiken und künstlerischen Positionen aus aller Welt zusammen.

Wir danken der Kulturstiftung des Bundes, die die 11. Berlin Biennale als kulturelle Spitzeneinrichtung fördert, allen Unterstützer*innen, unseren Partner*innen und insbesondere den Teilnehmenden sowie den Ausstellungsorten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die die 11. Berlin Biennale ermöglicht hat.

Um den Zugang zu dieser Berlin Biennale auch denen zu ermöglichen, die nicht persönlich anwesend sein konnten, stellen wir auf unserer [Website](#) eine umfassende Dokumentation der Ausstellung und des gesamten

Veranstaltungsprogramms, das seit September 2019 stattgefunden hat, zur Verfügung. Neben Videorundgängen durch alle vier Ausstellungsorte mit den Kurator*innen der 11. Berlin Biennale finden sich dort Dokumentationen von Performances, Künstler*innengespräche und Begleitmaterial zu den Kunstwerken:

[Videorundgänge](#)

[Dokumentationen](#)

Die Idee des Austauschs begleitete die 11. Berlin Biennale von Anfang an. Sie entwickelte sich zu einem Gesamtkonzept, dem *Austausch*-Programm, das kuratorische, künstlerische und vermittelnde Ansätze miteinander verbunden hat. So gab es Performances mit anschließenden Künstler*innengesprächen, ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, speziell für Kinder und Familien entwickelte Formate sowie Workshops und Fokus-Touren, die im Dialog mit der Stadt und den Besucher*innen besondere Schwerpunkte setzten. Zudem gab es kostenfreie Rundgänge auf Deutsch, Englisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch. Es wurden Kommunikationsmöglichkeiten und sichere Begegnungen geschaffen, in denen solidarische Erfahrungspraxen erprobt werden konnten. Beim *Austausch*-Programm ging es darum, neue, bislang weniger beachtete Perspektiven zu etablieren, Sprechweisen und Wissenskontexte infrage zu stellen und langfristige, nachhaltige Verbindungen aufzubauen, die es nun aufrechtzuerhalten gilt.

Dem prozesshaften Konzept der 11. Berlin Biennale folgend, wurden insgesamt fünf Publikationen veröffentlicht: Die erste davon, ein Malbuch unter dem Titel *Im Urwald gibt es viel zu tun*, erschien bereits im Dezember 2019 – die letzte, die das *Austausch*-Programm beleuchtet, zum Ende der 11. Berlin Biennale im November 2020.

Übersicht der bereits erschienen Publikationen:

Mauricio Gatti: [Im Urwald gibt es viel zu tun](#)

Flávio de Carvalho: [Erfahrung Nr. 2, durchgeführt auf einer Fronleichnamsprozession. Eine mögliche Theorie und ein Experiment](#)
[Der Riss beginnt im Inneren](#), Kurzführer der 11. Berlin Biennale
[Das Gerippe der Welt](#)

[Museo de la Solidaridad Salvador Allende in Berlin. 1974 1982 2020](#),
zusammen mit dem Künstlerprogramm des DAAD

Alle Publikationen wurden von Till Gathmann gestaltet und von der Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst herausgegeben. Vertrieben werden sie von Vice Versa Art Books. Details zu den einzelnen Publikationen sind auf unserer [Website](#) zu finden.

Der Curatorial Workshop der 11. Berlin Biennale *How now to gather* hat sich mit neuen Formaten für das Zusammenkommen und die Ausübung von Solidarität beschäftigt. Aus einer offenen Ausschreibung wurden vierzehn Nachwuchskurator*innen, Pädagog*innen und Praktizierende anderer Disziplinen aus Berlin ausgewählt. In acht Treffen haben sie, zusammen mit Kulturschaffenden und den Kurator*innen der 11. Berlin Biennale, tiefgehende Betrachtungen über die im Epilog gezeigten künstlerischen

Positionen angestellt. Im ständigen Austausch betrachteten sie praktische Methoden für die Mobilisierung politischer und gesellschaftlicher Bewegungen, die verantwortungsvolle Forschung und die ethische Entwicklung von Beziehungen im Hinblick auf nachhaltige und langfristige kuratorische Praxen und erarbeiteten entsprechende Handlungsoptionen.

Die Berlin Biennale dankt der Kulturstiftung des Bundes für die kontinuierliche Förderung seit 2004. Sie erfährt ein überaus hohes Maß an Autonomie und Planungssicherheit. “Besonders in dynamischen Zeiten, wie wir sie momentan erfahren, erweist sich dieses Vertrauen durch einen starken Partner als enorm wichtig“, so Gabriele Horn, Direktorin der Berlin Biennale. 2016 hat der Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes entschieden, die Förderung der Berlin Biennale für die 11. und 12. Ausgabe bis zum Jahr 2022 fortzusetzen und sie bereits ab der 10. Berlin Biennale um jeweils 500.000 Euro auf insgesamt 3 Millionen Euro pro Ausgabe zu erhöhen.

Die Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und organisiert vom KUNST-WERKE BERLIN e. V.

Die 11. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst wird unterstützt von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

BMW Group ist Corporate Partner der 11. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst.

Pressekontakt

Laura Helena Wurth
Presse

Isabell Ertl
Leitung Kommunikation

T +49 (0)30 24 34 59 42
F +49 (0)30 24 34 59 99
press@berlinbiennale.de

Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst
KUNST-WERKE BERLIN e. V.
Auguststraße 69
10117 Berlin

www.11.berlinbiennale.de
www.facebook.com/berlinbiennale
www.instagram.com/berlinbiennale
[#berlinbiennale11](https://twitter.com/berlinbiennale11)